

Rechenschaftsbericht der SPD Dahlem März 2010 bis März 2012

In den vergangenen zwei Jahren hat sich einiges verändert in dieser unserer Gesellschaft. Die internationale Finanzkrise erfordert völlig neue (alte ?!) Antworten auf die anstehenden gesellschaftlichen Fragen.

Diese neue schwarz-gelbe Bundesregierung bemüht sich geradezu fanatisch, soziale Strukturen zu deregulieren. Arbeitslosen-, Kranken- und Sozialversicherung werden schrittweise ausgeplündert und mit sachfremden Aufgaben überhäuft. Dagegen können sich Gutverdiener steuerlich begünstigt freikaufen und viel Geld sparen, statt in die Solidarkassen einzuzahlen.

Wir haben daraus gelernt und wir müssen daraus weiter konsequent lernen !!! Die Zeit ist reif dazu. Jedoch sind die Alternativen unserer Partei nicht so recht deutlich und in sich schlüssig. Für viele Fragen geben wir halbherzige Antworten, in manchen gar falsche Antworten. ... Wenn *wir* keine Alternativen zur gegenwärtigen Regierungspolitik bieten, wird die größte Partei die der Nicht-Wähler. In vielen Fragen geben wir unbefriedigende Antworten. Es geht nicht darum, den Himmel auf Erden zu versprechen. Es geht darum, die richtigen Weichen zu stellen. In der Steuerfrage müssen wir die Verteilung der Vermögen ansprechen, hier muss mehr Geld bei den richtigen Leuten kassiert werden. Wenn in Italien und Frankreich wirtschaftspolitische Antworten riskiert werden, müssen wir uns dazu bekennen. Sonst verschenken wir einige große Möglichkeiten. Wenn wir nicht die gigantischen Finanztransaktionen regulieren wollen, verspielen wir unseren eigenen künftigen Spielraum. Was wird sonst eine sozialdemokratische Regierung machen, wenn sie diese und andere Fragen nicht heute bereits stellt.

Die Fehler von Hartz IV , von Otto Schilys Überwachungsvisionen, von Schuldenbremse müssen wir konsequent aufarbeiten.

Wenn wir auch an unsere Regierungstätigkeit oder an unsere Politik in der Opposition keine allzu große Erwartungen hatten, machte sich doch in den letzten Jahren massive Enttäuschung breit. Dies zeigte sich massiv in Austritten aus der Partei, in schlechtem Besuch, in Unlust sich zu engagieren.

Es ist notwendig, dass immer mehr Politik europäisch koordiniert wird, dass Steuerpolitik nur europaweit einen richtigen Sinn macht, es ist richtig , die steuermäßig (auf den Privilegien der City of London) beharrende britische Regierung mit der Aufstellung von gemeinsamen Vorschlägen zu betrauen. Es war aber völlig falsch, die gegenwärtigen Konzentrationsprozesse steuermäßig zu befreien und zu befördern. Öffentliche Armut führt zur zunehmenden Entstaatlichung weiter Bereiche, die dann unter dem Vorwand , sie seien nicht mehr finanzierbar, abgebaut werden. So verarmt ein immer größer werdender Anteil der Bevölkerung und wird ausgegrenzt. Dieses Fiasko der bundesdeutschen Steuerpolitik zeigt sich gegenwärtig besonders deutlich: Die Steuerreform hat die Unternehmen von Steuerlast befreit und die öffentliche Armut gigantisch gesteigert: Die FDP läßt grüßen.

1) Mitgliedschaft

- Unsere derzeitige Mitgliederzahl liegt am 1.3.2012 bei 236: statt 224 2010 ; es gibt momentan einige Neueintritte in den letzten Monaten: Es gab zwei Austritte.
- Unsere Mitgliederzahl war 1994 232, stieg auf 258 (1996) , mit 257 (1998 und 2000) , stagnierte 2002 bis 2006 bei 237, sank 2008 auf 210 Die „Bonner „ sind wieder weg oder ins Umland gezogen.....;
- permanenter Kampf um Mitgliederzahl, Kampf mit EDV-Ummeldungen , Mavis heißt das System
- 11 % der Mitglieder (26) sind im JUSO-Alter, ein Mitglieder ist unter 20 Jahren, achtzehn sind über 75 Jahren, 27,1 % (64) der Mitglieder sind über 65 Jahren
- 80 Mitglieder (33,9%) sind Frauen
Abkassierung gegenwärtig 169 im Einzug und 54 aufs Abteilungskonto oder per Dauerauftrag; der Rest wird bar abkassiert. Dies muss inzwischen bis zum Oktober jeden Jahres geschehen. Es wird uns im Oktober komplett abgebucht.
- Unsere Genossen Karl-Otto Henseling und Bernd Moltrecht. sind leider verstorben.

2) normale Arbeit

regelmäßig Mitgliederversammlungen mit hoffentlich spannenden Themen und Referenten: Verhältnis SPD und Gewerkschaften mit Wolfgang Uellenberg-van Dawen , Michael Arndt zu Stadtentwicklungspolitik und Baupolitik, vor allem Mietenpolitik (Foliensatz), jährlich mit der uns betreuenden Abgeordneten Ulrike Neumann und jetzt weiterhin mit Ina Czyborra zur Berliner Politik, Eberhard Henze berichtete aus der Praxis des Arbeitsamtes/Jobcenters, Auf unserer öffentlichen Abteilungsversammlung diskutierten wir mit Harald Schumann im Herrenhaus der DOMÄNE DAHLEM zum Thema „ Angriff auf die Staatskasse : Stabilisierung der Finanzen oder Selbstbedienung für gescheiterte Banker“.

Mehrfach haben wir uns mit Kommunalpolitischen Themen beschäftigt; und Renate Krohm und Volker Semler haben vor allem über Schul- und Jugendpolitik, Bauvorhaben, Erinnerungskultur im Bezirk sowie den Haushalt berichtet, einmal hat die Stadträtin Barbara Loth bei uns über ihre Arbeit berichtet.

Wir hatten Besuch von Tim und Felix von der Antifaschistischen Linken; das sind keine Gewalttäter, dennoch standen sie kurz vor dem Verbot. Eines der wesentlichen Themen war aber die Frage von Gewalt/Gewaltlosigkeit/20.Juli. Zweiter Schwerpunkt waren ihre Aktionen und Aktionsformen gegen die NPD. Das hatte vor dem 1. Mai eine große Bedeutung. An diesem Abendsabend hatten wir viele Jusos zu Gast. Mit Kurt Neumann haben wir uns intensiv mit der Rekommunalisierung und ihren Hintergründen und ihren Problemen befasst; anwesend waren über 30 Genossinnen und Genossen.

Unser Niels Dubrow hat von seiner Arbeit im Berliner Informationszentrum für Transatlantische Sicherheit (BITS), dem Institut von Otfried Nassauer, berichtet. Das Wort Afghanistan fiel an diesem Abend nicht. Es ging viel um Rüstungskontrolle und den Abbau von Atomwaffen.

Wir haben uns mit Klaus Mindrup, aus der Pankower BVV, mit aktuellen Anträgen und praktischer Umsetzung von Politik zu den Thema „Energie- und Stadtentwicklungspolitik“ beschäftigt. Eines seiner Schwerpunkte war der Hinweis und Erfahrungsbericht zu Genossenschaften.

Unsere Abteilungsversammlung mit der Einführung durch Hans-Willi Weizen in die Berliner Finanzkrise war sehr lehrreich und informativ.

Die Abteilungsversammlung mit dem Stadtsoziologen Andrej Holm über „Mietenpolitik in Berlin - zwischen Verdrängung und Gentrifizierung“ wird uns thematisch weiterbeschäftigen.

Ende März 2011 hatten wir die ehemalige Justizministerin Brigitte Zypries zu Gast im Friedenszentrum, die ehemalige Bundesjustizministerin. Es war sehr detailliert und informativ. Andererseits auch problematisch, wie wenig von der Arbeit des Ministeriums in den letzten Jahren in unseren Köpfen angekommen ist , von Patientenverfügung, Verbraucherschutz etc. Wir haben auch über den G8-Gipfel in Heiligendamm , Andrej Holm und die Bundesanwaltschaft gesprochen.

Herbert Scherer referierte zur **Zukunft der Jugendarbeit in Berlin**. Er informierte über das Für und Wider der Übertragung von Jugendfreizeiteinrichtungen und den darin liegenden Gefahren, aber auch die Chancen. „Wohin treibt die SPD“ war das Thema unserer Abteilungsversammlung in der Woche vor der Berliner Wahl. Sascha Voigt, aktueller JUSO-Bundesvorsitzender hatte eine sehr erfrischende Art seine Forderung auf Verstetigung aktueller politischer Inhalte in der SPD und nach personell glaubwürdiger personeller Aufstellung darzulegen. Im Oktober 2011 haben wir uns auf einer Abteilungsversammlung im Friedenszentrum mit dem „Helmholtz-Zentrum in der Asse und in Berlin-Wannsee“ beschäftigt. Wenn diese Horrormeldungen über Brüche in Wänden, Freilufhaltung von radioaktiven Materialien in Wannsee und mangelnde Effizienz auch nur andeutungsweise stimmen, werden wir uns in Zukunft intensiv damit beschäftigen. Zukunftsaufgabe !.

- Michael Arndt hat uns im November intensiv in die Problematik der Berliner Mieten eingeführt. Andrej Holm war verhindert, hat aber gedrängt, ein Schwergewicht auf den Erhalt preisgünstiger Mieten zu legen.

Michael Arndt benannte einen Kranz von Maßnahmen, die dringend getan werden müssten. Dazu zählte auch die Integration der Berliner BIH- Wohnungen in den öffentlichen Wohnbestand.

-Eine spannende Abteilungsversammlung hatten wir mit Georg von Boroviczeny, dem Fraktionsvorsitzenden der Piraten in der Steglitz-Zehlendorfer BVV. Unser Thema war „Was sind die Piraten, was wollen sie; gibt es Gemeinsamkeiten?“; das war sehr informativ und wird gerne fortgesetzt.

Zu vielen Abteilungsversammlungen gibt es Materialien oder Berichte (siehe unsere Website); zu einigen Anträge, die wir weitergeleitet haben .

Die Teilnahme an Abteilungsversammlung ist schwer kalkulierbar, allerdings bleibt es ein Rätsel, welche Veranstaltung wie gut oder auch wie schlecht besucht wird

Wir versuchen damit aktuell zu sein und zugleich zu informieren, aufzuklären und auch per Antrag und Diskussion mitzubestimmen. Es ist uns zu selten gelungen, ein Thema per Anträge und anschließender Öffentlichkeitsarbeit weiterzubearbeiten. Unsere Anträge zu Grundstock, Vermögenssteuer-Bundesratsinitiative, IBB-Gesetz und Wasserwerken sind alle beschlossen worden. Inzwischen hat der SPD-Landesparteitag 2011 unseren Antrag zur Bundesratsinitiative Vermögenssteuer beschlossen, den IBB-Antrag und „Grundstock“ zur Prüfung an die Abgeordnetenhausfraktion weitergeleitet.

Richtig Furore macht unser Antrag zur Berliner Immobilienholding: Leuchtete uns beim Stammtisch im Sommer 2010 die Argumentation des Senates nicht ein, haben wir einen hinterfragenden Antrag, den dankensweise insbesondere Volker formuliert hatte, auf Landesparteitag und Kreisdelegiertenversammlung geschickt. Es war anstrengend, denn fast alle wollten/konnten uns nicht in unserem Zweifel verstehen . Inzwischen stellen sich als Ergebnis immer mehr Zweifel an die Erstinformationen heraus. Inzwischen bedankt sich die Landespartei schon offiziell für diese damalige Initiative.

Mitgliederversammlungen finden zweimal im Monat statt; gesonderte Vorstandssitzungen fanden kaum statt, in der Regel nach der Sommerpause. Der Geschäftsführende Abteilungsvorstand arbeitet vor allem per Mail.

Bewährt hat sich der Zufall, daß nach Funktionärsversammlungen im Villa Rosa sich mit Yaron Abramov , den uns Konrad Tybus vermittelt hatte, eine spannende informative Diskussion über die Israel-Politik ergab. Ebenso ging es mit Wolfgang Biermann über die Friedenspolitik unserer Partei. Unser Stammtische sind unterschiedlich gut besucht, dennoch haben wir interessante Debatten zur Rekommunalisierung und Bildungspolitik gehabt gehabt.

3)Öffentlichkeitsarbeit

Wir müssen unsere Öffentlichkeitsarbeit effektivieren. Der DAHLEMER DORFBOTE ist in den letzten zwei Jahren nicht erschienen.

Im Berichtszeitraum gab es zahlreiche **öffentliche Veranstaltungen.**

Zur den beiden öffentlichen Abteilungsversammlung mit Harald Schumann ins Herrenhaus der DOMÄNE DAHLEM, diemal im Stall, zum Thema „ Angriff auf die Staatskasse : Stabilisierung der Finanzen oder Selbstbedienung für gescheiterte Banker“ kamen jeweils über 60 Leute !

Die Veranstaltung mit Heiner FLASSBECK, dem ehemaligen Konjunktur-Experten des DIW, dann Staatssekretär im Bundesfinanzministerium unter Oskar Lafontaine, heute Chef-Volkswirt der UNCTAD im Herrenhaus der Domäne Dahlem zog 70 Besucher. Flassbeck referierte zur sozialen und die wirtschaftspolitischen Agenda für das 21. Jahrhundert.

Unsere Sommerwoche 2010 war ein richtiger Erfolg; alle Veranstaltungen gut besucht: beim Kinderfest in der Taylorstr waren wir 300 Kinder, bei Harald Schumann 90 Besucher, beim Zeitzeugengespräch mit Conny Tybus immerhin 19 Besucher, beim Film „Let´s make money“ waren 29 Menschen dabei beim Rundgang um die Spiegelwand 20 Personen, die Sprechstunden waren erwartungsgemäß nicht ganz so gut besucht. Der große Erfolg unserer Sommerwoche war, daß der SPD Kreis uns diese Sommerwoche nachgemacht hat....und das ist gut so

o Fünf Kinderfeste im Berichtszeitraum jährlich; insbesondere der neue Ort in der Siedlung am Hüttenweg hat sich bewährt. Hier ist es inzwischen so übertoll bei unseren Kinderfesten, wie ihr es Euch nicht vorstellen könnt. Doppelt positiv ist dort die genössische Unterstützung, die wir hier inzwischen erhalten. Es bewährt sich sehr, wenn wir diese Feste jeweils zweimal im Jahr an der Taylorstr.und am Colmarer Weg durchführen. Auffallend ist, daß es inzwischen auch an der Taylorstr. massiv auftretende Kinderfeindlichkeit gibt. Das von Anwohnern aufgebaute Trampolin wurde zerschnitten, ein Anwohner versuchte unser Kinderfest zu verhindern. Es war wieder unglaublich voll, glücklicherweise hatten wir diesmal zwei Burgen dabei. Das kleinste Kinderfest auf dem Forbacher Platz mündete in ein gemütliches Grillfest ein, das Wetter war dafür sehr schön.

o Mittlerweile hatten wir den 30.Kommunalpolitischer Rundgang durch das ehemalige amerikanische Viertel durchgeführt - davon fünf in den letzten zwei Jahren ; die Thematik hat sich erheblich verlagert; die hier

agierende Heuschrecke APELLAS operierte zunehmend mysteriös und verschreckte gutwillige Mieter, zeigte der Kommunalpolitik Grenzen auf. Im Berichtszeitraum fanden mehrere Begehungen statt. Das Gebiet ist inzwischen unglaublich zugebaut worden. mit Kommunalpolitik und Kommunalem Wahlprogramm haben wir uns mehrfach beschäftigt; die Bebauung der Truman-Plaza ist inzwischen das Hauptthema, der undurchsichtige Investor Stofanel trickst hier erheblich; Klar ist, daß wir im Prinzip die Wohnbebauung des Geländes seit zwanzig Jahren fordern, aber.....Ziemlich erfolgreich mit jeweils 20-25 Besuchern haben wir unsere kommunalpolitischen Rundgänge durchgeführt, zweimal zum Hüttenwegsviertel und einmal zum aktuellen Stand Oskar-Helene-Heim und Headquarter. Ebenso besichtigten wir das ehemalige US-Hospital an der Taylorstr., Barbara Loth stellte uns dies mit der Perspektive der Entwicklung zum Innovations- und Gründerzentrum vor.

Mehrfach haben wir **Film-Vorführungen** organisiert mit anschließenden Diskussionen, meist im BALI-Kino :
- „Spitze -Schulen am Wendekreis der Pädagogik „– warum Schulen in Skandinavien gelingen“ und „Treibhäuser der Zukunft“ Darin ging es um deutsche Schulmodelle
-Film Schindlers Liste und die anschließende Zeitzeugendiskussion mit der Biografin von Emilie und OskarSchindler war sehr informativ; auch ein Kurs der Wilma-Rudolph-Schule hat teilgenommen.
-Wir zeigten mehrfach den Film „Hitlerjunge Salomon“ sowohl im Bali-Kino als auch im Friedenszentrum
Anschließend sprachen wir im Zeitzeugengespräch mit Sally Perel, das ist der Hitlerjunge Salomon.Sally Perel ist sehr aktiv und agil im Zeitzeugengespräch. Wir haben zuerst seinen Film „Hitlerjunge Salomon“ gesehen und dann mit ihm geredet, ihn befragt. Einem kleinen Kreis (der lange aushaltenden) blieb es im Dezember vorbehalten, mit Sally anschließend noch eine Kartoffelsuppe zu essen. Hoffentlich bald wieder...
-Wir beteiligten uns erfolgreich im BALI-Kino „Kurt Gerrons Karussell“ – einen Film von Ilona Ziok - das ist der vielfach- auch international preisgekrönte Film über den Berliner Entertainer, der in „Die Drei von der Tankstelle“ mitspielte sowie in Theresienstadt nach dem Versprechen mit dem Leben davon zu kommen, den Propagandafilm „Der Führer schenkt den Juden eine Stadt“ drehte und dennoch in Auschwitz umkam. In Theresienstadt gründete er sein Kabarett Karussell.
Wir zeigten im Bali-Kino den Film „Water makes money“ mit anschließender Aussprache

Stände haben im Berichtszeitraum regelmäßig in Dahlem-Dorf stattgefunden; von den Ständen vor dem U-Bahnhof Oskar-Helene-Heim haben wir wieder Abstand genommen (außer regelmäßig frühmorgens). Gelegentlich stehen wir bei besonderen Anlässen vor der Domäne Dahlem bei besonderen Anlässen
o Ungewöhnliche Formen von Öffentlichkeitsarbeit: Seven End Jumpers spielten jedes Jahr beimMarathon in der Lentzeallee; dort ist immer mehr los. Unser Marathon-Stand am Marathonsonntag, Ende September hatte 2011 optimale Rahmenbedingungen in der Lentzeallee .Wieder spielten die Seven End Stompers . Wir hatten da ein kleines Volksfest.(mit Zauberer) und kein bißchen Regen: Vielen Dank für Winni Schönberg , der seit Jahren regelmäßig den Strom legt..2010 waren wir derart eingeregnet, daß die Band nicht spielen konnte.....
O Unsere regelmäßige Verteilung der Rote Nelken zum Frauentag am U-Bahnhof Oskar-Helene-Heim 2011 und 2012 hatten wir ein eigenes Flugblatt zum Frauentag am 8. März erstellt

4)Zur **Mitgliederbetreuung** zählen neben dem Beitragskassieren und den Gratulationen eine Vielzahl von Hausbesuchen.

Unsere Website ist- seit Benjamin Berndt unsere Seite betreut- recht aktuell..

Unser Sommerfest in den Tagen vor den Sommerferien ist ein bewährter und feststehender Termin: 2010 hatten wir tolles Wetter war sehr schön bei tollem Wetter.Bei unserem Dahlemer Sommerfest Ende Juni 2011 mussten wir wegen des starken Regens „KLEZMER JIDDISCH“ im Saal spielen lassen; mal was anderes.

Unsere Verteileressen waren wieder sehr nett in der Villa Rosa, immerhin sichern diese Genossinnen und Genossen durch das regelmäßige Verteilen unserer Post unserer Abteilung das finanzielle Rückgrat für politische Aktivitäten !

Unser jährlichesNeujahrsfrühstück war einfach phantastisch; es waren über 130 Genossinnen und Genossen und unsere Gäste gekommen. Das Neujahrsfrühstück wird immer besser angenommen; diesmal mussten alle Räume im Friedenszentrum genutzt werden. Bewährt hat sich die Ehrung unserer Mitglieder beim Neujahrsfrühstück.

Unser jährliches Kaffeetrinken auf dem Frankfurter Tor im August am letzten Sonntag der Sommerferien dient als Start in die neue politische Arbeit, 2011 war es noch voller als sonst....Das Wetter war mit uns, so daß wir die schönste Sicht über Berlin hatten, die ihr Euch vorstellen könnt Damit war unser Start in die neue Saison auf dem Turm am Frankfurter Tor äußerst gelungen. 80 GenossInnen, mit Familie und Gäste genossen die tolle Aussicht über Berlin und das super Wetter. Das angekündigte Unwetter blieb aus..

Ende Dezember waren wir wie jährlich in kleiner Runde erfolgreich am Roten Rathaus bowlen.

Unsere Singabende mit Michael Karnetzki Ende 2010 und 2011 waren einfach genial; Michael brachte ein eigenes kopiertes Liederbuch mit: Witterungsbedingt waren wir 2010 weniger BesucherInnen, 2011 waren wir sehr gut besucht. Immer neue Lieder übt er ein.: Unser Abteilungssingen Anfang Dezember 2010 und 2011 war mit 30 Besuchern wieder voll besucht ; Im März haben wir einen weiteren Liederabend mit dem frisch gewählten Stadtrat organisiert, mit Liedern des Sängers des Krakauer Ghettos, mit Liedern von Mordechaj Gebirtrig; volles Haus im Friedenszentrum.

Unser Tanz in den Mai 2010 , der wegen der Kreisdelegiertenversammlung erst am Abend des 1. Mai stattfand, war ein voller Erfolg; der Termin am 1. Mai selber hat uns nicht geschadet. Herzlichen Dank an Renates und Carmens Buffet, an die Griller, an die Band. Das Wetter hat so mitgespielt, dass wir sogar draußen sitzen konnten. Unser TANZ IN DEN MAI 2011 mit der bewährten Musik von Poisson Ivy macht es richtig Spaß. Die Räumlichkeiten sind genial dafür.Es hat richtig lange gedauert.

5) Politische Bildung

wir haben in den vergangenen zwei Jahren eine spannende **Zeitzeugenreihe** organisiert :

o Begonnen hat die Reihe mit der Veranstaltung mit unserem Konny Tybus, der als Kind von seinen Eltern rechtzeitig nach England geschickt wurde...19 Anwesende kamen zu dieser Veranstaltung.

o 25 Besucher waren bei unserem ersten Zeitzeugengespräch mit Theodor Bergmann, der gerade 95 Jahre alt geworden ist und topfit ist und der agil mit uns diskutierte, nachdem wir seinen Film „Dann fangen wir von vorne an“ gesehen hatten. Faszinierend war , daß Theo, der zeitlebens unabhängiger Kommunist war, auch schwer verständliche Fragen aus dem Publikum zusammenfassen und beantworten konnte. Anschließend sprachen wir mit ihm noch in der Kneipe über Aktuelles, über China, über Brandler und Thalheimer.. Im September 2011 zeigten wir im Bali-Kino noch einmal den Film „Dann fangen wir von vorne an“ . Anschließend sprachen wir mit noch mal extra aus Stuttgart angereisten unabhängigen Kommunisten Theodor BERGMANN (Jahrgang 1916) über sein Leben. Anderntags informierten wir uns mit ihm im Friedenszentrum über den Nahost-Konflikt anhand seines Buches „ Der 100jährige Krieg um Israel – eine internationalistische Perspektive eines Konfliktes “.

o Zum Zeitzeugengespräch mit Micky Beinert kamen wiederum 25 Anwesende. Heinz „**Micky“ Beinert** berichtete über seinen Kampf gegen Wiederbewaffnung, seinen SPD-Parteiausschluss, seine Falken-Lager in Schweden, über Ostpolitik etc. Micky Beinert war jahrelang Aktivist der Arbeiterjugend und zuletzt Geschäftsführer des JugendkulturService. Mit seinem 80. Geburtstag ist er dort ausgeschieden. Wer mag, kann einen Aufsatz zu seinem Leben zugesandt bekommen.

o

o Bei dem Wiener Juden und Zwangsarbeiter Gerhard Baader informierten wir uns über seine Erfahrungen in der Jugend (Jahrgang 1926) und erfuhren vieles über den Zusammenhang von Faschismus und Medizin. Gerhard Baader, der Wilmersdorfer Genosse ist, hat jahrelang Medizingeschichte gelehrt und geforscht und insbesondere über Euthanasie etc. gearbeitet.. Alles sehr spannend.

O Im Februar informierten wir uns mit der Wiener Zeitzeugin Käthe Sasso über ihr Schicksal im österreichischen Austrofaschismus, ihr Schicksal in der Liesel, dem Wiener Zuchthaus und über ihren Weg in Ravensbrück.

Äußerst erfolgreich sind unsere **Erinnerungsveranstaltungen gegen den Faschismus**: Besonderer Erfolg waren die Veranstaltung mit Jascha Pampuch (Flamenco) und Constanze Jaisers Ravensbrücker Frauengedichten – in Verknüpfung mit dem Videofilm über Jaschas Großmutter, unsere verstorbene Genossin Gertrud Keen, zuletzt in Form unserer eigenen Frauentagsveranstaltung am 8. März mit diesmal 30 Besuchern im Stall der Dahlemer Domäne. Klasse waren im Berichtszeitraum auch die Veranstaltung mit Constanze Jaiser und Jascha Pampuch
o Die Wiederholung der Veranstaltung 2011 zum Jahrestag der Befreiung vom Faschismus „Gedichte von Frauen aus Ravensbrück“ war kein so großer Erfolg.. Constanze Jaiser und Jascha Pampuch trugen wieder vor. Diese Veranstaltung war leider nicht sehr gut besucht; irgendwie war da der Wurm drin. Dafür war es wieder sehr eindrucksvoll.

Eine erfolgreiche Veranstaltungsform sind unsere **Stadtrundfahrten und Rundgänge** zu den Wohnungsbauten und Stätten der Arbeiterbewegung der zwanziger Jahre. Entstanden ist dies aus unseren Fahrten zur USPD, zur Novemberrevolution, zu Rosa Luxemburg, zu den Berliner Gewerkschaftshäusern, zur USPD -mit Bus oder Fahrrad-, zum Berliner Siedlungswesen. Durchgeführt wurden alle Veranstaltungen in der Kooperation mit Jacques Schwarz .

Unsere TAUTfahrten sind der Renner überhaupt. Wir haben es nicht für möglich gehalten, auf wieviel Interesse wir mit diesen eigentlich historischen Fahrten stossen. Stellt sich doch auch die Frage danach, was aus diesem fortschrittlichen Konzept der zwanziger Jahre heute geworden ist. Wohnen hat also wirklich eine wesentliche Bedeutung.

Unsere Fahrten zum Berliner Siedlungswesen laufen wie am Schürchen, Wroclaw ist jetzt zum siebten Male überfüllt. Für Interessierte: es gibt eine Wroclaw-Broschüre zur Fahrt und den Reader zu fast allen Fahrten. Was so alles aus unseren kleinen Fahrradfahrten zur politischen Bildung geworden ist!

Unsere sechste Taut-Fahrt nach Breslau/Wroclaw haben wir 2011 mit 46 Teilnehmern und unsere zweite Ruhrgebietsfahrt, diesmal vier Tage, mit 37 Teilnehmern erfolgreich hinter uns gebracht. Dieser Besuch in der europäischen Kulturhauptstadt 2010 führte uns zu den Siedlungen Margaretenhöhe und Eisenheim, zur Villa Hügel, zur Zeche Zollern, zum Schleusenpark Henrichenburg, zum Zollverein, zum Oberhausener Gasometer. Gewohnt haben wir im Salvador-Allende-Haus der Falken in Oer-Erkenschwik.

Wir besuchen regelmässig Ausstellungen und **Theaterveranstaltungen**

O Mindestens viermal haben wir das Stück des GRIPS-Theaters über „Rosa Luxemburg“ besucht mit jeweils zwischen 13 und 53 Teilnehmern. Einmal waren wir mit fast 70 Teilnehmern im Theaterstück ROSA LUXEMBURG. Ein lohnendes Stück zur Parteigeschichte, welches leider nicht mehr gespielt wird.

Mit 18 Besuchern waren wir wieder im GRIPS-Theater, es gab „Eine linke Geschichte“ in der Originalfassung. Dieses Stück ist wahnsinnig gut gemacht, es ist eine sehr gute Einführung in die Geschichte der letzten vierzig Jahre!!! Nicht so supertoll waren die Resonanz auf unsere Theaterbesuche. Im phantastischen Stück „Big Deal“ - darin geht es um die Drogenproblematik – wir waren zu acht, - im GRIPS-Stück „SOS for human Rights“ waren wir 16 und 18 Teilnehmer. Ein Super-Stück zu Menschenrechten und zum Thema Asyl; das ist das neue Stück zu Menschenrechten.. Mit zwölf Besuchern bzw. mit 20 Besuchern waren wir bei Jürgen Kuttners Videoschnipseln „Von Mainz bis an die Memel“ LXXXVIII“ und „IC“;

Wenige Teilnehmer kamen mit zur Ausstellung „ZWANGSARBEIT“ im Jüdischen Museum. Der Besuch war sehr lohnend. Die Dimension der Zwangsarbeit in Deutschland von insgesamt 11 Millionen war keinem vorher bekannt.

6) besondere Aktivitäten

O Einwöchige Herbst-Reise 2010 nach Lissabon mit 28 Personen und 2011 mit 45 Teilnehmern nach Athen; mit Bildungsurlaub und spannendem Programm; (Berichte liegen vor) Unsere Herbstreise 2011 vom 4.-10. Oktober nach Athen in die griechische Hauptstadt. war superspannend. Wir steckten im Generalstreik und hatten superspannende Gespräche. Zum Glück war unsere Unterkunft sehr zentral.

Die Auswertung unserer Jahres-Herbstreise 2011 nach Athen hat stattgefunden und sich für das Ziel KAIRO entschieden. Das Motiv dafür ist das Angebot von Peter Senft, der Euch alle schön grüßen lässt und der ab 2. Januar für zwei Jahre als Sozialattaché an der Deutschen Botschaft in Kairo tätig ist. Er bietet uns an, alles zu organisieren, falls eine solche Fahrt möglich ist. Zweitwahl nach einer strengen Prozedur der Nachbereitung ist Kiew, dritte Wahl Zagreb. Lasst Euch überraschen.

o Unsere Kabarett-Besuche waren ein Riesenerfolg: Kulturelle Besuche, inzwischen regelmäßig Kabarett: Kartoon, Obelisk, Volker Pispers, aber vor allem statt Weihnachtsfeier zu Martin Buchholz;

-Volker Piskers ist mittlerweile ein Ritual: da die Karten bereits Monate vorher ausverkauft sind, müssen wir in Vorleistung gehen; zur Zeit verkaufen wir Karten für den 26. Oktober 2012: es sind noch 67 Karten von 120 (!!) vorrätig, Oktober 2011 waren es nur einhundert (!)

- bei Martin Buchholz haben wir mittlerweile ein festes Ritual: wir mieten das BALI-Kino und verkaufen selber die Karten: Dies war anfangs eine Notlösung – inzwischen ist es interessant: ein Kino selber komplett zu füllen, beide Jahre mit über 100 Gästen,,

Martin Buchholz war 2010 so rappellvoll, daß wir auf der Bühne sitzen mussten; die Kapazität des BALI war mit über 110 TN überfordert. Rätselhafterweise hat Martin die SPD gerade an diesem Abend recht geschont. Martin war 2011 mit uns in der Kneipe. Wir führten noch einen kleinen zweiten Termin am 14. Januar durch....

-zu den mehrfachen Besuchen bei Jürgen Kuttners Videoschnipseln in der Volksbühne kamen zwischen acht und 16 Menschen mit; das ist bei unseren Genossen nicht angekommen; bei Horst Evers ist es ähnlich: im Mehringhoftheater waren wir 15 Besucher

O Beteiligt haben wir uns an der Führung von Dieter Fitterling zum Wirtschaftsverwaltungshauptamt in Lichterfelde Unter den Eichen. Hier ist auf einem Gelände, welches der Sommerfeldschen Terraingesellschaft gehörte (das ist die Onkel-Tom-Siedlung) nach der Arisierung das zentrale Wirtschaftsamt für alle SS-Verwaltungen, für alle Konzentrationslager, für alle SS-Firmen mit Tausenden von Mitarbeitern in Wohnungen untergebracht

worden. Das reichte bis zum Begonienplatz. Hierzu wird bis 2013 eine auf intensiven gerade stattfindenden Forschungen gründende Ausstellung erarbeitet.

o Fast 30 Leute waren bei unserem Besuch auf dem Schöneberger Gasometer dabei. Es ist schon eine tolle Sicht von einer Höhe von 84 Metern über der Stadt (zum Vergleich das Frankfurter Turmst 54 m hoch (die Plattform)). Vor hundert Jahren wurde hier begonnen Gas zu produzieren. Die Führung für das Projekt und für EUREF machte Reinhard Müller selber. Dies Projekt will hier eine Universität für erneuerbare Energie errichten (mit Master-Studiengang). Eindrucksvoll schilderte Reinhard Müller die Misere von Atomstrom und Kohle, will zu den erneuerbaren Energien stärker Biothermie – als Wärme aus dem Erdinneren- nutzen. Faszinierend ist das Veranstaltungszelt für 600 Personen im Inneren des Gasometers, der irgendwann ausgebaut werden soll. Die Modelle , auch der anderen Bauten, konnten wir sehen. Auch die Pizza schmeckt lecker, die es bereits in der künftigen Mensa gab, welche auch für Veranstaltungen und als Restaurant nutzbar sein soll.(Fotos findet ihr auf unserer Website

O Unsere Kabarettveranstaltung mit Peter Zudeicks „Satirische Wochenschau“ und seine Lesungen aus : „Tschüss, ihr da oben. Vom baldigen Ende des Kapitalismus“ im Juni im Herrenhaus der Domäne waren sehr schön und beeindruckend.Diese Veranstaltung hätte ein paar Besucher mehr gebraucht. Vielen Dank an unseren Genossen Nicolai, der die notwendige Technik organisieren konnte. Ihr könnt Peter Zudeicks Wochenschau jeden Samstagmorgen in Radio Eins hören.

O Wir haben jeweils am zweiten Sonntag des Jahres an der Manifestation zu Rosa und Karl nach Friedrichsfelde mit der grossen SPD-Fahne teilgenommen, haben wieder Blumen am Grab von Franz Künstler niedergelegt, dem Großberliner SPD-Vorsitzenden, der an Folgen seines KZ-Aufenthaltes starb und 1942 schweigend von 2000 Menschen beigesetzt wurde.2011 war Peter Senft mit unserer großen SPD-Fahne auf dieser Manifestation..

7) Kommunalpolitische Arbeit

Regelmäßig berichtet unsere Bezirksverordneten Renate Krohm(inzwischen stellvertretende Fraktionsvorsitzende) und Volker Semler (stell. BVV-Vorsteher) in der Abteilung über kommunale Themen. Mit Ulrike Neumann, die uns als Abgeordnete im Abgeordnetenhaus betreut, hatten wir endlich wieder zwei zuverlässige Partner, die unsere Initiativen aufgriffen und weitergab. Ina Czyborra setzt dieses fort.. Wichtig sind in diesem Zusammenhang unsere kontinuierlichen Kommunalpolitischen Rundgänge durch das Hüttenwegsviertel.

Schwerpunkt unserer kommunalpolitischen Arbeit waren in den letzten Jahren vor allem Schulpolitik und Baupolitik im Bezirk , der Erhalt der Freien Universität und die Zukunft des ehemaligen Headquarters sowie des gegenüberliegenden Geländes auf der Truman-Plaza. Dies war unser kommunalpolitisches Schwerpunkt.

.Andere Dinge fanden öffentlich selbstverständlich statt, so etwa unsere nunmehr jährliche Aktion zum Tag der Nachtübertragung zum 30. Januar und zur Würdigung der 1933 gemaßregelten Kommunalpolitiker und Betriebsräte, diese wurde am 26. November 2008 als Gedenktafel am Rathaus Zehlendorf eingeweiht. Wenn auch jetzt Hans Holtz und Karl Nickstat nicht im Text erwähnt werden : an der feierlichen Einweihung waren neben den üblichen Unterstützern von uns, Personalrat, VVN und Grünen auch der Bezirksbürgermeister und andere bisherigen Gegner der Tafel dabei! Damit entfällt für uns die Dringlichkeit dieser Öffentlichkeitsarbeit.

O Einen wesentlichen Schwerpunkt unserer Wahlkampfarbeit bildete die Zukunft der Dahlemer Museen. Hier verteilten wir zur Langen Nacht der Museen, haben eine Depot-Besichtigung durchgeführt sowie eine Informationsveranstaltung auf der Domäne mit dem Vizepräsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Günther Schauerte. Dieses Thema Zukunft der Dahlemer Museen wird uns länger beschäftigen. Die Veranstaltung auf der Domäne hätte eine bessere Resonanz verdient.

--Wir haben uns intensiv mit der Zukunft der Dahlemer Museen beschäftigt. Alles ist gelaufen, tönt es überall. Die Museen gehen in die Berliner Mitte. Auf einer intensiven Abteilungsversammlung mit Hartmut KROHM (em. Prof für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik) haben wir uns auf die bevorstehende Diskussion vorbereitet und eingestimmt. Bei einer Veranstaltung in unserer SPD-Woche begründete Senatorin Ingeborg Junge-Reyer ihre pragmatischen Stellung zu den Museen. Der Vertreter der Stiftung Preußischer Kulturbesitz erklärte dies ebenfalls. Sie setzen alles auf diese Karte : beim Neubau des Humboldt-Forums ersparen sie sich die Renovierung der Dahlemer Museen. Wir sind davon allerdings überhaupt nicht überzeugt :

- ein zentrales Konzentrieren der Museen im Zentrum ist international nirgendwo gegeben, dezentrale Kulturarbeit ist sinnvoll.

--es fehlen in Berlin wichtige Museen, z.B. eines für Architektur-Geschichte.

--wir sind überhaupt nicht überzeugt, daß das Humboldt-Forum kommt (Stichwort: Schuldenbremse); spielt die Stiftung nicht vielleicht doch „preußisch“ Roulette
-- besteht durchaus der Verdacht, daß Renovierungskosten nach Interessen beliebig teurer oder niedriger gerechnet werden (Beispiel : Palast der Republik contra ICC) und: -- müssen die Dahlemer Museen nicht in der Tat instand gesetzt werden oder instand gehalten werden- egal was damit künftig geplant wird Z.B. durch ein eventuell neues Konjunkturprogramm?

Wir müssen uns weiterhin mit Problemen unseren Dahlemer Museen beschäftigen .

8) Besondere Probleme

Durch die halbherzige Arbeit unserer Partei ist immer wieder ein Schwerpunkt unserer Arbeit der Kampf um die austretenden GenossInnen.

Unsere Dahlemer Jusos sind als Jusos sehr inaktiv.

Falken-Gruppen im Abteilungsbereich hängen momentan ein wenig durch. Falken haben nach wie vor einen eigenen Raum im Friedenszentrum, darum entwickeln sich jetzt neue Aktivitäten und Gruppen. Diese jungen GenossInnen tauchen hin und wieder in der Abteilungsarbeit auf. **Besonderes Problem: Viele Genossen können „scheinbar“ nicht lesen; Probleme des Informationsflusses.**

Zu niedrige Besucherzahlen; häufig irrational, welche Veranstaltung wie gut oder schlecht besucht wird.

9) Positiv:

wildes Engagement in der Abteilung;

Heimatgefühl;

ein wenig übrig von Solidarität der Arbeiterbewegung;

weit über einhundert Sympathisanten;

unser Verteilsystem der Einladungen hat sich bewährt: 20 GenossInnen stecken die Einladungen bei sich in der Nachbarschaft ein: Dank, denn dies hat uns viel Porto gespart und Freiraum für politische Arbeit geschaffen .

Bitte sagt Bescheid, wenn es irgendwo mit der Verteilung hapert. Wir haben in diesem Jahr die Verteilbereiche wieder ein wenig umorganisiert, mehrere Verteiler ausgetauscht. 13 Verteiler kamen zu einem Dankeschön-Essen im Dezember. Wir suchen neue Verteiler bzw. Menschen, die spontan mal einspringen können!!

10) Anmerkung des Abteilungskassierers:

Wir verfügen aus Beiträgen in 2011 über Einnahmen von 1848,91 €; müssen unsere vielfältigen Aktivitäten durch Spenden etc finanzieren: 2011 waren es 3909 € (gestiegen) ; bitte spendet. Wir haben allein an Raummieten / für Kinderfest/Marathon/Sommerfeste/1.Mai/Wahlkampf fast 6600,- € ausgegeben. Dazu kommt ein -allerdings geringer- Portoaufwand. Wir haben 500 € Außenstände beim Kreis. Allerdings haben wir auch keinerlei Polster für Wahlkämpfe und für unsere sonstige politische Bildung Dafür brauchen wir Geld. Mehr Geld. Auf dem Abteilungskonto sind zum 31.12.2011 plus 21,90 €. Die Revisoren haben den Kassenbericht unterschrieben und empfehlen die Entlastung. Es gibt keine Bedenken von ihrer Seite.

Vorwärts

Elvira Berndt Veit Dieterich Renate Krohm Burkhard Zimmermann Uwe Paetsch